



Alles bereit für das Festwochenende: OWV-Mitglieder tragen Tische und Bänke vor das fast fertige Türmerhaus.

FOTO: WILLFURTH

Schmuckstück zu besichtigen

STADTGESCHICHTE Die Sanierung des Türmerhauses geht dem Ende entgegen. Am Festwochenende ist Gelegenheit zum Staunen.

VON REINHOLD WILLFURTH

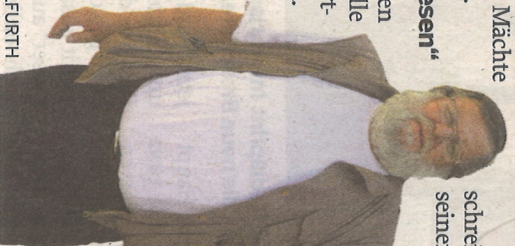
SCHWANDORF. Der Oberpfälzer Waldverein (OWV) ist seinem Ziel ganz nahe: Die Sanierung des Türmerhauses geht seinem Ende entgegen – rechtzeitig zum Festwochenende „100 Jahre Freistaat Bayern“ wird die schönste Baustelle der Großen Kreisstadt zur Besichtigung freigegeben und jeder kann sich ein Bild von der Verwandlung des jahrelang vernachlässigten Gemäuers in ein echtes Schmuckstück im Schatzen des Blasturms, des Wahrzeichens der Großen Kreisstadt, machen.

Nach monatelangen Umbauarbeiten, böse Überraschungen eingeschlossen, haben OWV-Vorsitzender Erwin Mayer und seine Mitstreiter das Schlimmste überstanden. Auf dem neuen Dach schimmern rote Dachziegel in der Augustisonne, das sauber heruntergeputzte Häuschen ziert frische Farbe in dezentem Grauweiß. Die Fensterfaschen seien aus traditionellen Gründen schneeweiß gestrichen, sagt Mayer mit einem Lächeln: „Damit hat man geglaubt, tühle Mächte vom Haus fernzuhalten“.

„Sehr eng ist es gewesen“
Immer wieder schauten Leute auf der Baustelle vorbei, um den Baufortschritt zu begutachten. Heute ist es Karl-Heinz Walther, der 1952 in der kleinen Stube des Türmerhauses geboren wurde. „Eng ist es zugegangen, sehr eng“, be-

OWV-Vorsitzender
Erwin Mayer

FOTO: WILLFURTH



STATIONEN EINER SANIERUNG



Obergeschoss: Im ersten Stock werden die Kinder- und Jugendgruppe und das Büro des OWV-Zweigvereins untergebracht. Die ursprüngliche Idee, Wanderer für eine Nacht zu beherbergen, wurde aus Kostengründen verschoben.



Lagermöglichkeit: Die Nutzfläche des Hauses ist mit 40 Quadratmetern sehr begrenzt. Deshalb ist man beim OWV froh über die Überlassung von Lagermöglichkeiten im benachbarten Feisenkeller und in einem Raum des Blasturms durch die Stadt.



Wanderer: Drei eingemauerte Jakobsmuscheln mit Jakobs-Kreuz in der Stube erinnern Besucher daran, dass Pilger und andere Wanderer im Türmerhaus willkommen sind. Der Deutsche Wanderverband will das bundesweit bewerben.



Küche: Eine voll eingerichtete Küche hilft den OWV-Mitgliedern bei der Bewirtung bei Festen. Eine Treppe führt von dort ins Obergeschoss. Regelmäßig gekocht wird allerdings nicht im Türmerhaus. Der OWV will den örtlichen Wirten keine Konkurrenz sein.

schreibt Walther die Verhältnisse in seinem Geburtshaus. Heute, nach Rettung und Sanierung durch den OWV, wirkt das Häuschen innen fast großzügiger, auch wenn die Quadratmeter (40) dieselben geblieben sind. Vollgestopft werde das Schmuckstück auch künftighin nicht, verspricht der Vorsitzende. Ein langer, schlanker Wirtstisch, Bänke und ein kleiner Ofen, der die Fußbodenheizung unterstützt und für eine behagliche Atmosphäre sorgt – damit hat es sich auch schon in der guten Stube des OWV. Dort können nach der offiziellen Eröffnung Ende September Wanderer rasch eine Brotzeit zu sich nehmen und sich vielleicht für eine Übernachtung in Schwandorf entscheiden, bevor es weitergeht auf einer der vier Fernwanderwege, die am Türmerhaus vorbeiführen: der Jakobsweg von Prag nach Santiago, den der OWV Schwandorf von Tillyschanz im Osten bis Ensdorf im Westen betreut, der sogenannte Sautreiberweg von Böhmen über Stadlern in die Breite Straße, dem ehemaligen Umschlagplatz für Vieh aus Böhmen und Ungarn, der Zubringerweg

zum Goldsteig und der 90 Kilometer lange Schwandorfer Panoramaweg. Sogar an eine Steckdose für die Wanderer-Handys hat man gedacht.
Die Begeisterung für das Häuschen, in dem einst der Grundstein für das teilweise wilde Leben der Kunz-Brüder gelegt wurde, erfasste fast jeden, der sich jemals darin umgesehen hatte – darunter sogar vier Bauhandwerker, die nach Feierabend kostenlos die eine oder andere Arbeit erledigten, zuletzt Siegfried Birner, der die Installation des Bads übernahm.

Überraschung im Untergund

Trotz großzügiger Förderung aus EU-Leader-Mitteln, die knapp die Hälfte der zunächst auf 214.000 Euro geschätzten Baukosten übernimmt, ist der OWV auf Geld- und Sachspenden angewiesen. Im Februar kam zum Beispiel heraus, dass das Türmerhaus auf tönernen Füßen stand. Das mühsam eingezeichnete Fundament steigerte die Baukosten um rund 30.000 Euro.

Am Wochenende wird nun der Familie Kunz gedacht mit einem halbstündigen Schauspiel aus der Feder von Christina Fink-Raster, bei dem allerlei Eskapaden und Anekdoten aus der durchaus widerspenstigen Familie gespielt werden. Aber nicht nur die Kunzens stehen im Mittelpunkt. Schließlich gilt es 100 Jahre Demokratie in Bayern zu feiern. Erwin Mayer stellt ein Zeitungs-Faksimile mit dem Gründungsakt des Freistaats durch Ministerpräsident Kurt Eisner (USPD) aus. Auch der Erlass der ersten bayerischen Verfassung mit garantierten bürgerlichen Rechten 100 Jahre vor der Ausrufung der Republik ist ein Anlass zum Feiern. Beginn der dreitägigen Sause ist am Freitag um 18:30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Sind Tische und Bänke abgeräumt, rücken Montag wieder Handwerker an. Die Decke aus Fichtenholzbohlen im Obergeschoss muss noch eingezogen werden, die kleine Küche bestückt und eine Treppe ins Obergeschoss eingebaut werden, damit die OWV-Junioren und der Vereinsvorstand zu ihren jeweiligen Räumen gelangen können.